



SZENE 1: Der Koffer, die Leiche und die Dunkelheit

Figuren in der Szene:

- Die Leiche (stumm, aber als visuelles Element präsent)
- Der Koffer (zentral im Bild, als Ausgangspunkt der Handlung)
- Der Autor (halb in der Geschichte, halb außerhalb – er kommentiert das Geschehen)

Setting:

- Ort: Ein Hotelzimmer im „Red Lobster“.
- Bild: Eine Leiche liegt am Boden. Ein großer, alter Koffer steht daneben, im Fokus eines schwachen Lichtscheins.
- Klang: Leise Jazzmusik aus einem alten Radio, dann plötzlich Stille.
- Bewegung: Die Kamera fährt langsam auf den Koffer zu, während Stimmen aus dem Off klingen – erste Gerüchte über das, was passiert sein könnte.

Regieanweisung:

- Die Szene soll ruhig, atmosphärisch starten. Keine direkten Dialoge zwischen Figuren, außer einer besonderen Stimme: dem Autor.
- Nach einigen Momenten verdunkelt sich das Bild – als das Licht zurückkehrt, ist der Koffer verschwunden.

Improvisationshinweise für Darsteller:

- Die Leiche: Während der Dreharbeiten kann sich der Darsteller über seine fehlende Relevanz beschweren, ironische Bemerkungen über seine Situation machen („Toll. Mein großer Auftritt – und ich lieg nur rum.“).
- Der Koffer: Niemand weiß, wo er ist, aber alle haben eine Theorie.
- Der Autor: Sitzt abseits, schreibt Notizen, murmelt vor sich hin. Er spricht über das Geschehen, als wäre es seine eigene Geschichte, die er noch währenddessen verfasst. Manchmal scheint es, als könne er beeinflussen, was passiert – oder er ist nur ein machtloser Beobachter?

Möglicher Ablauf & Improvisation der Szene

Dunkelheit. Geräusche eines Regens, dann ein dumpfes Geräusch – etwas ist gefallen. Die Szene wird langsam sichtbar: Die Leiche liegt da, der Koffer daneben.

Die Kamera fährt auf den Koffer zu. Geräusche aus dem Off – eine Flasche, die umkippt, jemand murmelt im Hintergrund.

Der Autor tritt ins Bild. Er steht außerhalb der Szene, vielleicht in einer dunklen Ecke, eine Schreibmaschine oder ein Notizbuch vor sich.

Der Autor kommentiert das Geschehen, als würde er es live schreiben:

- „Die Nacht war feucht. Die Stadt roch nach altem Whisky und noch älteren Lügen.“
- „Und da lag er. Tot. Wahrscheinlich nicht sein bester Tag.“
- „Aber das hier...“ (Blick auf den Koffer) „Das war der Anfang. Oder das Ende? Vielleicht beides.“

Die Leiche stöhnt frustriert:

- „Na super. Ich bin die Leiche. Warum nicht mal eine Hauptrolle?“
- „Und was ist mit dem Koffer? Was ist da drin? Hallo?!“

Der Autor ignoriert die Leiche – oder vielleicht nicht?

- Er seufzt, schreibt weiter. Vielleicht bemerkt er den Kommentar der Leiche, vielleicht nicht. Vielleicht ist die Leiche nur in seinem Kopf, oder er in der ihren.

Plötzlich ein Geräusch.

- Dunkelheit. Geräusche von Schritten. Ein Türknarren.
- Wenn das Bild zurückkehrt – der Koffer ist verschwunden.